

KÄRNTNER POLIT BAROMETER



MAI 2009

„Es ist so still in der politischen Landschaft in den Tagen nach Haider“

Nicht nur für die Menschen in Kärnten hat LH Haider ein tiefes Loch hinterlassen. Die Wirtschaft, das öffentliche Szeneleben, aber insbesondere die Medien leiden an einem offensichtlichen Mangelzustand. Besonders auffallend ist der Kontrast zu den politischen Aktivitäten seiner politischen Nachfolger und der Konkurrenz im Vergleich zu jenen Zeiten als der politische Wirbelwind nicht nur hierzulande sondern im gesamten In- und Ausland für Schlagzeilen sorgte.

„Es is so still uman See“, so könnte der Titel der neuen Landeshymne sein, wenn nicht die Realität eines, von der Natur begnadeten, schönen Landes für sich die nötige Anziehungskraft für die Gäste aus dem In- und Ausland hätte.

In vielen Gesprächsrunden und Dialogszenen kommen die Leute auf Haider zu sprechen, der den Menschen aus vielerlei Gründen abgeht. Ob den Nachfolgern und politischen Erben seines visionären Vermächtnisses die Schuhe zu groß sind, das kann man nur durch einen Realitätstest erheben.

Das Humaninstitut, als in Kärnten ansässiges Sozialforschungsinstitut mit tiefenpsychologischer Ausrichtung, hat sich in einer aktuellen Erhebung einschlägige Fragen zum aktuellen politischen Klima, der wahrgenommenen Aktivitäten und Qualitäten der gegenwärtigen politischen Akteure(innen) erhoben.

Untersuchungszeitraum: 11.05.2009 bis 14.05.2009

Stichprobe: Kärntenweit 650 Personen nach dem Quotaverfahren

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling,
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

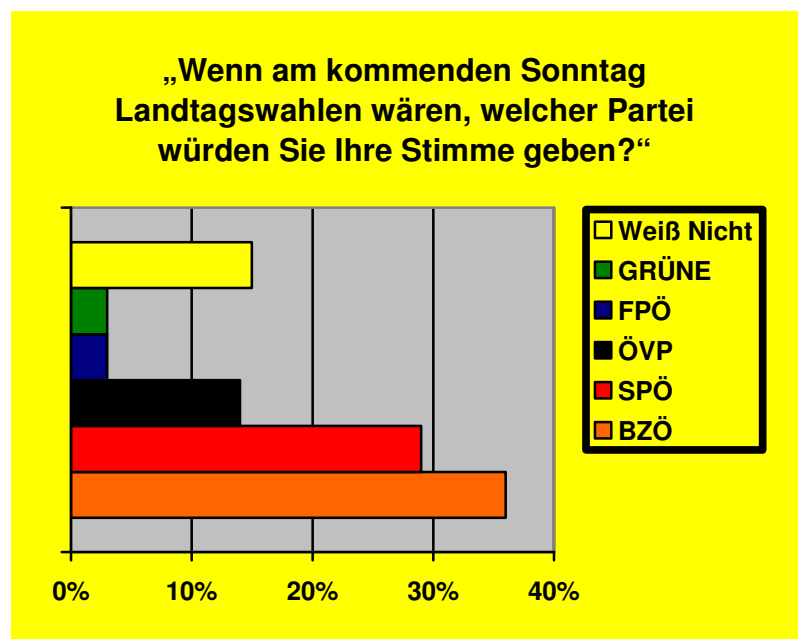
Link: www.humaninstitut.at E-Mail: office@humaninstitut.at

FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Wenn am kommenden Sonntag Landtagswahlen wären, welcher Partei würden Sie Ihre Stimme geben?“

BZÖ	36%
SPÖ	29%
ÖVP	14%
FPÖ	3%
GRÜNE	3%
Weiß Nicht	15%



Kommentar Dr. Franz Witzeling:

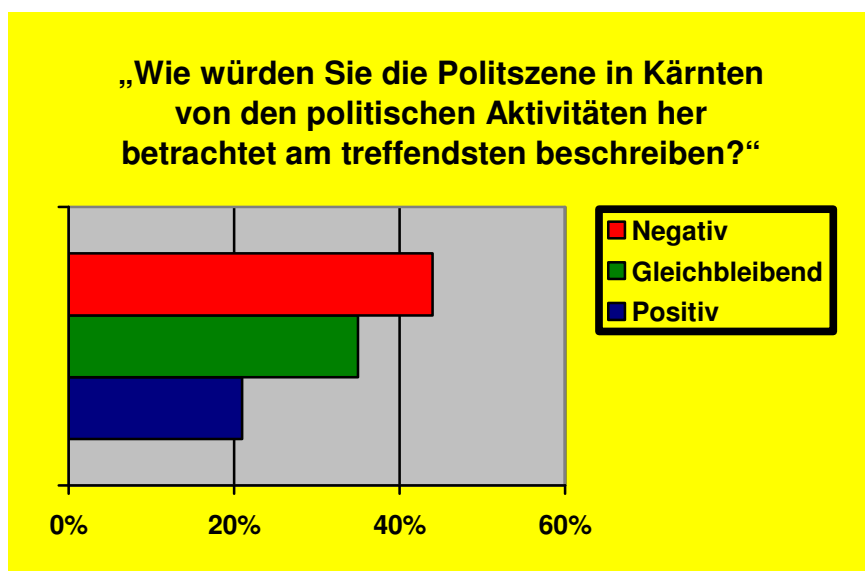
Es ist schon wieder eine Weile her, dass die Kärntner gewählt haben.

Die Krise zieht auch mit voller Wucht über unser Land und die Menschen beginnen zu reflektieren was Ihre Wahl für Kärnten bedeutet. Ängste um Arbeitsplätze und die Zukunft der Kinder gehen vor. Die Politik ist gefordert Lösungen, aber vor allem Mut und Zuversicht zu verbreiten.

Frage 2:

„Wie würden Sie die Politszene in Kärnten von den politischen Aktivitäten her betrachtet am treffendsten beschreiben?“

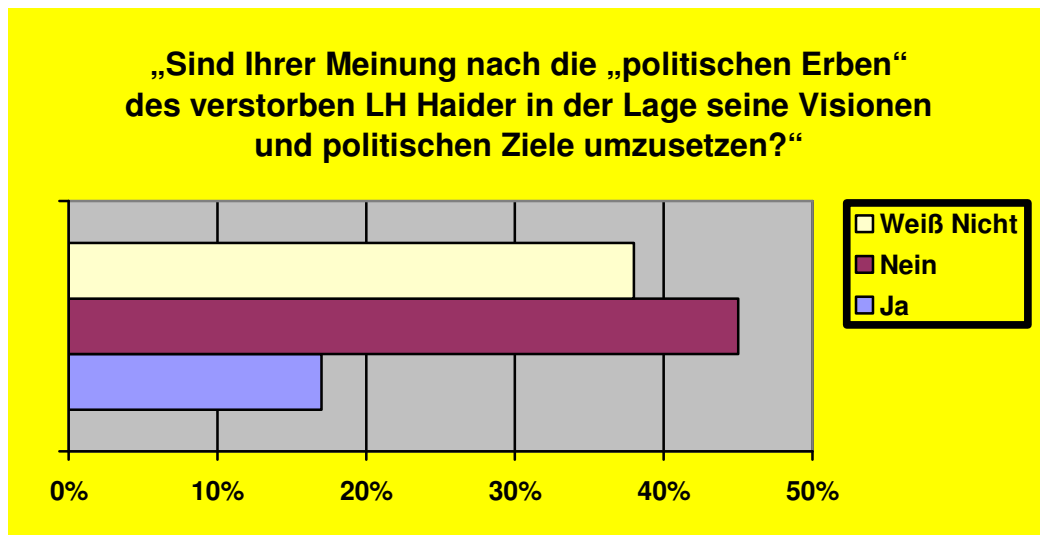
Positiv	21%
Gleichbleibend	35%
Negativ	44%



Frage 3:

„Sind Ihrer Meinung nach die „politischen Erben“ des verstorbenen LH Haider in der Lage seine Visionen und politischen Ziele umzusetzen?“

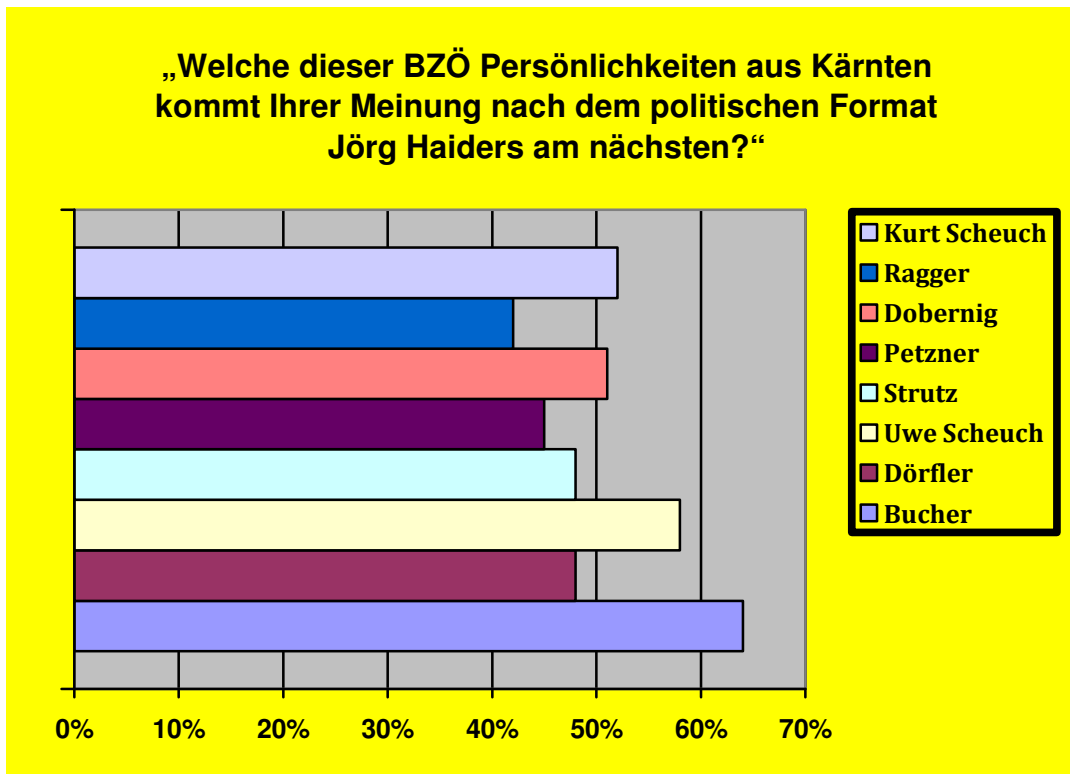
Ja	17%
Nein	45%
Weiß Nicht	38%



Frage 4:

„Welche dieser BZÖ Persönlichkeiten aus Kärnten kommt Ihrer Meinung nach dem politischen Format Jörg Haider am nächsten?“ **(Mehrfachnennung möglich!)**

Bucher	64%
Dörfler	48%
Uwe Scheuch	58%
Strutz	48%
Petzner	45%
Dobernig	51%
Ragger	42%
Kurt Scheuch	52%



EXPERTEN ANALYSE

Experten Interviews:

(n=75 Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, dem öffentlichen Leben,
Kunst/Kultur und den Medien,
Qualitative Analyse = Inhaltsanalyse)

Frage 5:

„Welche Voraussetzungen muss die Kärntner Politik bieten, dass diese ein „Wegweiser“ aus der weltweiten Krise ist?“ **(Mehrfachnennung möglich!)**

Weg von Machtdemonstration alter Parteipolitik hin zu Kooperation mit allen kreativen Kräften aller Parteien.	84%
„Leadership“ zeigen durch geeignete politische Repräsentanten, die gleichzeitig emotionale- soziale- Lösungskompetenz aufweisen.	82%
Kärnten ist wegen der landschaftlichen Schönheit aber auch durch seine Künstler(innen) und international erfolgreichen Manager bekannt, geeignete Repräsentanten in der aktuellen Politik fehlen.	78%
Intelligente Zukunftskonzepte zur Schaffung von Arbeits-Plätzen fehlen, Gründung von “Think Tanks“ an Stelle von krisenabhängigen, verlängerten Werkbänken multinationaler Konzerne sind gefragt.	77%
Ein Wind von Weltoffenheit muss durch unser Land wehen um die verstaubten zurückschauenden Werthaltungen und Einstellungen endlich in das Land der Geschichte zu delegieren. Lösung der Ortstafelfrage.	75%